

## Unser Fundament – der Waldboden

*Der Klimawandel ist da. Kein Tag vergeht ohne neue Hiobsnachrichten von Starkregen, Dürre, Stürmen, Überschwemmungen und Berggrutschen oft einhergehend mit dem Verlust von kostbarem Humus und Boden. Gut zu wissen, dass unser bewirtschafteter Dauerwald uns vor solchen Szenarien bewahrt.*

Sie zählen zu den bestgeschützten Flächen überhaupt: Unsere Waldböden. Über Jahrhunderte sind sie im Schutz der jungen und alten Bäume gewachsen. Und wie in einem Geschichtsbuch haben sie die Vergangenheit in sich gespeichert. Bei Ausgrabungen kamen schon uralte Hügelgräber, Überbleibsel historischer Besiedlungen, Fragmente mittelalterlicher Ackernutzung aber leider auch Einlagerungen industrieller Schadstoffe des 20. Jahrhunderts zutage. Heute ermöglichen modernste Maschinen eine boden- und baumschonende Waldbewirtschaftung und Holzernte, deren Kernelement das gut strukturierte Waldwegenetz ist. Nur auf den teils befestigten Forststraßen und Gassen dürfen sich die Fahrzeuge und Forstspezialmaschinen bewegen. Der weitaus größere Teil des Waldbodens bleibt dabei völlig unberührt.

## Nachhaltige Pflege und Bewirtschaftung erhält Ihren Wald

*Sie treffen bei Ihren Waldbesuchen Jäger, Förster, Naturliebhaber, Holzfäller und andere Menschen, die sich auf ihre Art erholen wollen. Der naturgemäß bewirtschaftete Dauerwald ohne Kahlschläge bietet ihnen allen einen optimalen Kompromiss für ein harmonisches Miteinander. Nehmen wir also Rücksicht aufeinander!*

Nutzung, Schutz und Erholung: Die naturgemäße Waldbewirtschaftung optimiert alle Waldfunktionen. Der Erhalt dieses naturnahen Lebensraumes bei gleichzeitig vielfältigen Nutzungen durch die Menschen ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Wir organisieren Holzernte, Naturschutz und Jagd parallel zu Sport, Wandern und Seele baumeln lassen. Naturgemäß für den Dauerwald arbeitende Försterinnen und Förster stellen sich dieser Verantwortung mit professionellem Wissen, Weitsicht und Leidenschaft. Gemeinsam mit den Waldbesuchern liegt ihnen die Entwicklung dieses Waldes am Herzen - bleiben wir also im Gespräch miteinander.

**LIEBE WALDBESUCHER,  
WILLKOMMEN IM DAUERWALD**

## Dauerwald – was ist das?

Generationsübergreifend wachsen in einem Dauerwald standort-typische Baumarten. Diese Mischung alter und junger Laub- und Nadelbäume ist das Ergebnis einer regelmäßigen naturgemäßen Bewirtschaftung. Auf Kahlschläge wird verzichtet. Selektiv werden einzelne Bäume herausgenommen, Licht gemacht und so jungen Bäumen neuer Lebensraum ermöglicht. Das steigert Vielfalt und schafft Stabilität gegen die Witterungsextreme des Klimawandels. Der Strukturreichtum des Dauerwaldes, sein Alt- und Totholzanteil und die unterschiedlichen Lichtverhältnisse dienen auch dem Erhalt der Artenvielfalt. Dieser struktur- und artenreiche Dauerwald erfüllt nachhaltig die unterschiedlichsten Wünsche der Gesellschaft nach Naturschutz, Erholung und Holzproduktion.

## Naturgemäße Waldwirtschaft fördert die Eigenart, Vielfalt und Schönheit unserer Wälder

*Sie suchen im Wald besonders markante alte Baumriesen, einen Wechsel von Licht und Schatten, Nadel- und Laubbäumen und möglichst wenig Veränderungen Ihres vertrauten Waldes. Dann sind Sie bei uns im Dauerwald richtig.*

Die Herausnahme einzelner Bäume macht es möglich: Licht und Wärme dringen tief in den Wald ein. Lichtinseln entstehen und neues Leben beginnt zu wachsen. Seltene Baum- und Pflanzenarten können sich ansiedeln und locken Insekten an: Schmetterlinge, Wildbienen oder Waldameisen. Wunderbare neue Biotope entstehen. Ohne eine Bewirtschaftung übernehmen bald schattenertragende Arten die Vorherrschaft im Wald, hierzulande die Buche, die fast alle anderen Arten verdrängt. Naturgemäß bewirtschaftete Wälder sind deswegen artenreicher, als sich selber überlassene Naturwälder. Der Waldumbau - weg von reinen Nadelwäldern hin zu gesunden Mischwäldern - bringt zudem Stabilität. Seine Vielfalt verteilt die Risiken des Klimawandels auf zahlreiche Baumarten.

## Wälder helfen beim Klimaschutz

*Weniger Sorgen wegen den Konsequenzen des Klimawandels! Der naturgemäß bewirtschaftete Dauerwald ist klimastabil. Durch die Bindung von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) trägt er sogar dazu bei, die Auswirkungen zu mildern.*

Bäume binden beim Wachsen Kohlendioxid, das sie aus der Luft ziehen. Dabei produzieren sie gleichzeitig den für uns so wichtigen Sauerstoff. So lange die Bäume wachsen, lagern sie immer mehr von dem klimafeindlichen Gas CO<sub>2</sub> in ihrem Holz ein. Dort bleibt der für uns völlig unschädliche Kohlenstoff auch, wenn das geerntete Holz zu Häusern, Möbeln, Parkett oder Spanplatten verarbeitet wird. Holz kann auch Baustoffe wie Stahl, Beton und Aluminium ersetzen, die bei ihrer Herstellung viel Energie verbrauchen und so für eine schlechte CO<sub>2</sub>-Bilanz sorgen. Auch Brennholz aus einer nachhaltigen Waldwirtschaft trägt zum Klimaschutz bei, denn es ersetzt fossile Brennstoffe wie Gas, Kohle und Öl. Werden die Bäume jedoch ohne Nutzung älter, zerfallen sie, faulen ab und setzen das gespeicherte CO<sub>2</sub> einfach so frei.

Nicht zuletzt: Wir brauchen Holz – jeder zurzeit rund 1,3 Kubikmeter im Jahr. Aber Sie können beruhigt sein – in Deutschland wird seit über 100 Jahren nicht mehr Holz geerntet, als nachwächst.

## Wälder bieten unseren Wildtieren ein Zuhause

*Der naturnahe Mischwald bietet den Wildtieren Schutz und Nahrung. Ihnen geht es gut im Wald und ohne ihre natürlichen Feinde vermehren sie sich prächtig. Zu viele Wildtiere können jedoch die Zukunft des Waldes bedrohen.*

Rehe, Hirsche, Wildschweine und Füchse treffen in unseren Wäldern ideale Lebensbedingungen an. Dort finden sie Zuflucht und einen Rückzugsraum vor uns Menschen. Erfolgreich haben sie sich in den vergangenen Jahrzehnten ihrem Lebensraum angepasst. Nie zuvor in der Geschichte war ihre Population so hoch wie heute. Schön für Wildschwein und Co, schlecht für den Wald. Ein Zuviel gefährdet nämlich das ökologische Gleichgewicht und ist längst schon zu einer Bedrohung geworden, besonders für die natürliche Verjüngung und die gewünschte Artenvielfalt der Wälder. Damit Wald und Wild gesund bleiben ist die Jagd heute unverzichtbar. Sie stellt hohe Anforderungen an die Jägerinnen und Jäger. Und für alle die gerne Fleisch essen: Wild schmeckt, ist fettarm und gesund; und mehr Bio geht gar nicht.